

Neuer Fachausschuss „Sozialmanagement“ beim vtw. berufen

Nachdem der Verbandsrat des vtw. beschlossen hatte, einen neuen Fachausschuss „Sozialmanagement“ zu bilden und dafür 15 Gründungsmitglieder berufen hatte, konstituierte sich am 09.04.2008 dieser Fachausschuss zu seiner ersten Beratung.

Der Vorsitz des Fachausschusses wurde von Frau Wiedemann, Leiterin Service der KoWo Erfurt, übernommen. Sie wird von zwei Stellvertreterinnen – Frau David, Leiterin Sozialmanagement jenawohnen GmbH, und Frau Anielack, Sozialarbeiterin in der WbG UNION Gera – unterstützt werden.

Der neue Fachausschuss hat sich vorgenommen, die Erfahrungen, die bereits in den Unternehmen im Bereich Sozialarbeit vorhanden sind, untereinander auszuwerten, in diesen Erfahrungsaustausch auch die anderen Mitgliedsunternehmen durch entsprechende Veranstaltungen einzubeziehen und über den Erfahrungsaustausch hinaus auch neue Anregungen aufzunehmen.

An der nachfolgenden Übersicht, haben Mitglieder des Fachausschusses mitgewirkt und daraus ist ersichtlich, welche vielfältigen Aktivitäten es bereits in den Unternehmen zur Sozialarbeit gibt. Neben den traditionellen kaufmännischen und technischen Bereichen ist in einigen Unternehmen die Sozialarbeit bereits eine wichtige Säule der Tätigkeit der Wohnungsunternehmen. Das wirtschaftliche Ergebnis eines solchen Engagements ist natürlich schwierig messbar und wird erst nach einem längeren Zeitraum wirksam werden. Am ehesten sichtbar wird es vor allem im Bereich „Förderungsmanagement“, wenn die Mitarbeiter dort andere effektivere Wege gehen, als mehrfach schriftlich zu mahnen, dann eine schriftliche Kündigung auszusprechen und dann den Räumungsprozess zu betreiben. Als weitaus effektiver hat sich z.B. bewährt, die Mietschuldner in ihren Wohnungen aufzusuchen, mit ihnen Gespräche zu führen, ihnen die Konsequenzen aufzuzeigen, ihnen behilflich zu sein, bestimmte Sozialleistungen zu beantragen, sowie Ratenzahlungen zu vereinbaren, die realistisch sind, um die zwangsweise Räumung der Wohnung zu verhindern.

Angesichts einer alternden Gesellschaft engagieren sich viele Unternehmen auch in der Betreuung von älteren Menschen. Es geht dabei vordringlich darum, den betagten Mietern zu ermöglichen, in ihrer bisherigen Umgebung, ihrem bisherigen sozialen Umfeld zu verblei-

ben und so deren Vereinsamung entgegenzuwirken. Dafür bietet sich die Zusammenarbeit mit einem sozialen Dienstleister an, weil Wohnungsunternehmen mit solchen Aufgaben überfordert wären. Eine solche Zusammenarbeit ist für beide Seiten attraktiv, da jeder sein spezielles Leistungsangebot einbringt – das Wohnungsunternehmen die Wohnung bzw. andere Räumlichkeiten, die vermietet werden, und der soziale Dienstleister sein spezielles Angebot im sozialen Dienstleistungsbereich.

Auch wenn die Medien ein anderes Bild der alternden Gesellschaft suggerieren, indem gezeigt wird, dass die meisten Menschen im fortgeschrittenen Lebensalter in Heimen leben, widerspricht eine solche Darstellung den tatsächlichen Verhältnissen. 95 % der älteren Menschen möchten in ihren Wohnungen, in ihrer bisherigen Umgebung verbleiben. Das ist jedoch oft nur möglich, wenn die Wohnungen entsprechend barrierearm ausgestattet und Hilfsangebote vorhanden sind, die die Menschen in ihrer Lebensführung unterstützen, wenn sie über bestimmte Defizite verfügen. Durch Engagement in diesem Bereich kann auf jeden Fall erreicht werden, dass ältere Mieter in ihren Wohnungen verbleiben können und dem Wohnungsunternehmen Mieter erhalten bleiben, die zufrieden sind und – der Aspekt darf nicht vernachlässigt werden – ihre Miete pünktlich zahlen.

Neben den älteren Bürgern engagieren sich viele Unternehmen auch für Kinder, Jugendliche und Familien und bieten Leistungen an, um sozialen Konflikten vorzubeugen, aber auch mit dem Ziel, diesen Kundenkreis durch solche Aktivitäten an das Wohnungsunternehmen zu binden. Sich in dieser Weise zu en-

gagieren, bedarf es Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation verfügen, die entsprechende Kontakte in der Region zu sozialen und staatlichen Einrichtungen geknüpft haben, weil normale Mitarbeiter mit solchen Aufgaben überfordert wären. Die MFA hat zur Qualifizierung von Mitarbeitern der Wohnungsunternehmen in diesem Bereich bereits zwei Lehrgänge durchgeführt, die mit einem Zertifikat der IHK als Sozialbetreuer abgeschlossen wurden. Einige Unternehmen beschäftigen darüber hinaus Sozialarbeiter mit einer entsprechenden mehrjährigen sozialpädagogischen Ausbildung.

Wir bitten alle Unternehmen, die bestimmte soziale Projekte durchführen, den Fachausschuss darüber zu informieren, sodass wir an dieser Stelle, aber auch in Veranstaltungen darüber berichten und diese in unseren Erfahrungsaustausch einbeziehen können.

*Ulla Schmidt,
Referentin Recht/Justitiar, vtw.
Sekretär des Fachausschusses
„Sozialmanagement“*



